

# 10 Gründe GEGEN die Dienstleistungsrichtlinie

AK und ÖGB sind gegen die Dienstleistungsrichtlinie,

- weil das Herkunftslandprinzip zu einem Unterbietungswettlauf bei Arbeits-, Umwelt- und Konsumentenschutz-Standards führen wird.  
Kommt ein portugiesischer Dienstleister heute nach Österreich, muss er weitestgehend österreichische Vorschriften einhalten. Nach Inkrafttreten der Dienstleistungs-RL wird der Spieß umgedreht. Der portugiesische Dienstleister hat für seine Tätigkeit in Österreich portugiesisches Recht einzuhalten - in fast allen Rechtsbereichen.
- weil die öffentlichen Dienstleistungen noch weiter unter Druck geraten werden.
- weil 25 Rechtsordnungen in einem Land zu Rechtschaos führen werden.
- weil die Kontrolle von Schwarzarbeit und Steuerhinterziehung weiterhin vor Ort möglich sein muss - um effektiv zu sein.
- weil auch weiterhin der Kündigungs- und Entlassungsschutz, das Krankengeld, die Möglichkeit einen Betriebsrat zu gründen, etc. sich ausschließlich nach österreichischem Recht richten muss.
- weil Leiharbeiter/-innen in Österreich dann ganz einfach ausschließlich nach britischem oder griechischem Recht beschäftigt werden könnten.
- weil die zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe der Billigkonkurrenz aus dem EU-Ausland völlig schutzlos ausgeliefert werden.
- weil z.B. Abfallentsorger in Österreich nach dem Recht ihres Herkunftslandes tätig werden dürfen und damit die hohen österreichischen Umweltstandards untergraben.
- weil Verbraucher/-innen in schwedischer Sprache nach schwedischem Recht in Schweden klagen müssen, wenn ein Produkt, das sie bei einer schwedischen Firma gekauft haben, nicht funktioniert
- weil Qualität und Schutz der Verbraucher/-innen nur als Kosten und Wettbewerbshindernisse gesehen werden.